Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

9. Jahrgang. Nr. 13. 29. März 1923.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseratenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ · „Mittelschule“ · „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Ostern. — Der Kreuzesbaum. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Krankenkasse. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 2 (Philologisch-historische Ausgabe).

Ostern

Ostern ist der Tag, der uns größer gemacht hat, als wir wissen. Es ist unser Ruhetag, der wahre Sabbat.

Christus ging in seine wahre Ruhe ein, u. so auch wir. Er bringt uns im Sinnbild durch Grab u. Pforte des Todes in die Zeit der Erquickung, in Abrahams Schoß.

Wir haben genug gehabt der Ermüdung und Einsamkeit und Verdrossenheit und Betrübnis und Pein. Wir haben genug gehabt von dieser ruhelosen Welt. Wir haben genug gehabt von ihrem Lärm und ihrem Getöse. — Lärm ist ihre beste Musik. — Aber jetzt ist Stille; eine Stille, die redet.

Wir wissen, wie seltsam das Gefühl vollkommenen Schweigens ist, nach fortwährendem Getöse. Das ist unsere Seligkeit. Ruhige, heitere Tage haben angefangen. Christus nur ist hörbar in ihnen, und seine Stimme ist leise, weil die Welt nicht spricht.

Laßt uns nur die Welt ausziehen, und wir ziehen Christus an! Indem wir ausgehen aus ihr, nähern wir uns ihm. — — — —

Diejenigen, die Christus rettet, sind zugleich diejenigen, die sich selbst zu retten streben — ohne Hoffnung, es von sich aus zu vermögen. Es sind die, welche alles zu tun trachten, und dabei gestehen, daß ihr Tun nichts ist, die die ganz Liebe sind und ganz Furcht, die die Heiligsten sind und sich doch als die größten Sünder bekennen, die immer ihm zu gefallen suchen und doch fühlen, daß sie es nimmer vermögen, die voll von guten Werken sind, doch Werken der Buße.

Dem natürlichen Menschen scheint all dieses Widerspruch, aber es ist nicht für die, die Christus erleuchtet. (Kard. Newman, Christentum — Herder 1922)